



**FERNWASSER
VERSORGUNG**
ELBAUE-OSTHARZ GmbH



JAHRESBERICHT 2020

Inhalt

DAS UNTERNEHMEN

- Kennzahlen | 5
- Interview mit der Geschäftsführung | 6
- Der Aufsichtsrat | 8

STEIGENDE ANFORDERUNGEN

- Trockenheit und Hitze | 13
- Dynamische Entwicklung Mitteldeutschlands | 15
- Folgen der Corona-Pandemie | 15
- Herausforderungen für die Zukunft | 17

ZAHLEN UND FAKTEN

- Anlagen und Kapazitäten | 18

INVESTVORHABEN

- Rohwassergewinnung | 21
- Trinkwasseraufbereitung | 22
- Trinkwassertransport | 23
- Steuerung und Überwachung | 25

BLICK NACH INNEN

- Personalentwicklung | 26

SPEZIAL

- Versorgungssicherheit in der Corona-Pandemie | 28

FERNLEITUNGSNETZ | 30

BERICHT ZUR LAGE

- Allgemeiner Anspruch | 33
- Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hintergrund | 34
- Geschäftsentwicklung 2020 | 35
- Monitoring und Ressourcenschutz | 37
- Ausblick | 39
- Engagement und Verantwortung | 40

DER JAHRESABSCHLUSS

- Gewinn- und Verlustrechnung | 43
- Bilanz zum 31. Dezember 2020 | 44
- Trinkwasserqualität 2020 | 46

- Impressum | 47

Das Unternehmen

Die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH ist der größte mitteldeutsche Wasserversorger. Als Vorversorger beliefert das Unternehmen örtlich und regional tätige Wasserversorgungsunternehmen, Wasserzweckverbände und Industriekunden in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen mit Trinkwasser aus dem Harz und der Elbaue bei Torgau. In einer Region von rund 9.000 Quadratkilometern erhalten so circa zweieinhalb Millionen Menschen täglich Fernwasser.

In den Wasserwerken Wienrode (bei Blankenburg im Harz), Torgau-Ost und Mockritz können bis zu 340.000 Kubikmeter Trinkwasser am Tag aufbereitet werden, die über ein knapp 800 Kilometer langes Leitungsnetz im mitteldeutschen Raum verteilt werden. An sechs Unternehmensstandorten sorgen 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine sichere Wasserversorgung.

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

Kennzahlen

	2020	2019
BILANZ	T€	T€
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	122	83
Sachanlagen	157.298	152.802
Passiva		
Eigenkapital	127.791	124.794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.005	26.232
Bilanzsumme	167.134	162.488
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	T€	T€
Umsatzerlöse	47.731	44.502
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.646	2.538
Sonstige betriebliche Erträge	865	1.117
Materialaufwand	18.018	16.532
Personalaufwand	14.522	14.074
Abschreibungen	9.452	9.016
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.477	5.585
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	475	505
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100	12
Ergebnis nach Steuern	3.216	2.437
Sonstige Steuern	219	139
Jahresüberschuss	2.997	2.299
ANZAHL PERSONEN		
Beschäftigte insgesamt	220	214
plus Azubis	6	6
INVESTITIONEN	T€	T€
Investitionen in Anlagevermögen	14.089	14.124
TRINKWASSERVERKAUF	m³	m³
Trinkwasserverkauf/Jahr	80.101.756	80.223.024
Durchschnittlicher Verkauf/Tag	218.857	219.789
WASSERWERKSKAPAZITÄTEN	m³/Tag	m³/Tag
	340.000	340.000
BEHÄLTERKAPAZITÄTEN	m³	m³
	201.250	201.250
FERNLEITUNGSLÄNGEN	km	km
	793	789

Die Geschäftsführung

Bewährung in der Pandemie

Der kaufmännische Geschäftsführer Jan Wollenberg spricht über die Entwicklungen und Herausforderungen des Jahres 2020 für die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH.

Herr Wollenberg, Hitze und vergleichsweise wenig Niederschläge machten das Jahr 2020 zum dritten Trockenjahr in Folge. Wie lief es für die Fernwasserversorgung?

J.W.: Selbst im Vergleich mit den bereits verkaufstarken Vorjahren 2018 und 2019 bin ich mit dem Wasserabsatz von mehr als 80 Millionen Kubikmetern im Jahr 2020 sehr zufrieden. Der allgemeine positive Absatztrend, den wir seit 2015 verzeichnen, bestätigt sich. Gleichzeitig haben sich unsere Rohwasserressourcen in dieser dreijährigen Trockenperiode als resilient erwiesen. In der Elbaue sind die Grundwasserstände in unseren Wasserfassungen nicht abhängig vom lokalen Wettergeschehen, sondern vorrangig vom Pegelstand der Elbe beeinflusst. Dank ausreichender Niederschläge im tschechischen Quellgebiet war dieser stabil und sorgte damit für eine entspannte Rohwassersituation in Elbnähe. Auch die Rappbodetalsperre im Harz verfügte zu jeder Zeit über einen guten Füllstand. Im vergangenen Jahr verzeichneten wir allerdings aufgrund der hohen Temperaturen und der fehlenden Niederschläge erneut starke Absatzspitzen in den Sommermonaten, die weiterhin eine Herausforderung für die vorhandenen Aufbereitungs- und Transportkapazitäten darstellen. Trockenphasen wie in den vergangenen drei Jahren werden die Wasserversorger zukünftig sowohl mit Blick auf das Management der verfügbaren Wasserressourcen als auch unter technischen Gesichtspunkten des Anlagenbetriebs verstärkt fordern.

Wie stellt sich Ihr Unternehmen auf diese Entwicklungen ein?

J.W.: Der Schutz der Rohwasserressourcen hat für uns naturgemäß höchste Priorität. Dafür engagieren wir uns seit Jahren in verschiedenen Interessenvertretungen wie beispielsweise der Arbeitsgemeinschaft der Wasserversorger im Einzugsgebiet der Elbe, AWE. In Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie etwa dem Helmholtz-Umweltforschungszentrum in Magdeburg arbeiten wir darüber hinaus an langfristigen Strategien zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Ein wichtiges Zukunftsthema, das uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen wird, ist die Frage, wie wir unsere Anlagenkapazitäten nachhaltig aufstellen können, um den sich bereits heute abzeichnenden Herausforderungen auf der Nachfrageseite gerecht zu werden. Dabei steht insbesondere die zunehmend dynamische wirtschaftliche und industrielle Entwicklung in Mitteldeutschland im Fokus, die sich durch vermehrte Anfragen von Industrie- und Gewerbetunden zur Belieferung mit Trinkwasser bemerkbar macht.

Im Zuge der in den kommenden zwei Jahren anstehenden Umsetzung der EU-Trinkwasserrichtlinie rechnen wir ganz grundsätzlich mit einer Stärkung der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Insgesamt erwarten wir, dass das Thema einer sicheren und auf Jahrzehnte nachhaltigen Trinkwasserversorgung auch bei den Vertretern von Politik und Behörden eine verstärkte Aufmerksamkeit erfahren wird. Nötig wären aus unserer Sicht beispielsweise Lösungsansätze, um Genehmigungsverfahren zu beschleunigen oder Investitionsvorha-



ben für die Trinkwasserversorgung zu fördern.

Das vergangene Jahr war zudem geprägt von der Corona-Pandemie. Mit dem ersten Lockdown im März 2020 änderte sich das öffentliche Leben grundlegend und entgegen allen Hoffnungen blieb es für den Rest des Jahres dabei. Wie wirkte sich das auf das Unternehmen aus?

J.W.: Dank unserer bereits frühzeitig greifenden Präventionsmaßnahmen konnten wir pandemiebedingte Einschränkungen des Unternehmensbetriebes verhindern. Als Trinkwasserversorger nehmen wir eine Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge wahr. Das ist eine Verantwortung, der wir mit größtmöglicher Sorgfalt und Konsequenz begegnen, denn ohne das Lebensmittel Nummer eins geht es nicht. Einen großen Dank möchte ich in diesem Zusammenhang unseren Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern aussprechen, die trotz der teils erheblichen Eingriffe der Infektionsschutzmaßnahmen in den Arbeitsalltag dafür gesorgt haben, dass bei uns alles funktionierte.

In den Absatzzahlen schlug sich die Pandemie dagegen kaum nieder. Zwar sank der Trinkwasserabsatz im Industriesektor, wurde jedoch durch einen erhöhten Verbrauch der lokalen Weiterverteiler aufgefangen. Eventuell machte sich hier der Fakt bemerkbar, dass im vergangenen Jahr viele Menschen deutlich mehr Zeit daheim verbracht haben.

Was bleibt von dieser pandemiebedingten Ausnahmesituation? Welche Lehren ziehen Sie?

J.W.: Einige Änderungen der Arbeitsabläufe, die vor dem Hintergrund der Infektionsschutzmaßnahmen vorgenommen wurden, sind sicher sinnvoll in die Zukunft zu tragen. Als

Flächenbetrieb haben wir im vergangenen Jahr durch die stärkere Fokussierung auf digitale Prozesse verschiedene Abläufe effizienter gestalten können.

Grundlegend müssen wir uns bewusst sein, dass uns eine solche Situation erneut ereilen kann – aus welchem konkreten Anlass auch immer. Wir stellen uns organisatorisch darauf ein und passen die internen Abläufe weiter an. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur sind wir ohnehin darauf vorbereitet und das vergangene Jahr hat deutlich gemacht, dass dies keine Gedanken-spiele sind.


Jan Wollenberg
Geschäftsführer

Der Aufsichtsrat

Mit der Eintragung von nunmehr 66 Gesellschaftern beim Handelsregister endete im März 2019 der Prozess der Neuordnung der Gesellschaft, der die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz jahrzehntelang begleitete.

Im Januar 2020 einigten sich die Gesellschafter auf einen neuen Gesellschaftsvertrag, sodass sich der neue Aufsichtsrat am 27. Mai desselben Jahres konstituieren und seine Aufgaben übernehmen konnte. Sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Sachsen bündelten kommunale Anteilseigner ihre Kleinstanteile am Unternehmen und entsenden nunmehr gemeinsam die diesem Block jeweils zustehenden Aufsichtsratsmitglieder. Bis zur Berufung des neuen Aufsichtsrats im Mai 2020 war der vormalige Aufsichtsrat tätig, dessen Amtszeit im Mai 2019 per Gesellschafterbeschluss um ein Jahr verlängert worden war.

Aufsichtsrat bis 27. Mai 2020

Matthias Lux

Vorsitzender Geschäftsführer der Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale)
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Volkmar Müller

Geschäftsführer der Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Uwe Störzner

Geschäftsführer der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, Merseburg

Thiébauld Mittelberger

Geschäftsführer der Veolia Wasser Deutschland GmbH, Leipzig

Dr. Ulrich Meyer

Geschäftsführer der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Ulrich Hörning

Bürgermeister und Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig, Leipzig

Burkhard Henning

Geschäftsführer des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt AöR, Blankenburg

Wolf-Dieter Dallhammer

Ministerialrat a. D. im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Dresden

Annerose Müller

Diplomingenieurin für Wasserwirtschaft
Arbeitnehmervertreterin

Cornelia Gründler

Diplomingenieurin für Werkstofftechnik
Arbeitnehmervertreterin

Friedhelm Schlicke

Elektromonteur
Arbeitnehmervertreter

Christian Wenzel

Elektromonteur
Arbeitnehmervertreter

Ständiger Gast:

Torsten Schreiber

Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (BBVL)

Aufsichtsrat ab 27. Mai 2020

Matthias Lux

Vorsitzender Geschäftsführer der Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale)
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Ulrich Hörning

Bürgermeister und Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig, Leipzig
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Heiko Rosenthal

Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig, Leipzig

Rayk Bergner

Oberbürgermeister der Stadt Schkeuditz, Schkeuditz

Karsten Schütze

Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg, Markkleeberg

Egbert Geier

Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen und Personal der Stadt Halle, Halle (Saale)

René Walther

Geschäftsführer der Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale)

Jörg Schulze

Geschäftsführer der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft GmbH, Halle (Saale)

Franz-Xaver Kunert

Verbandsgeschäftsführer des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Bad Dürrenberg

Bernhard Fuchshuber

Leiter der Stabsstelle der Stadt Aschersleben, Aschersleben

Enrico Schilling

Bürgermeister der Stadt Gräfenhainichen, Gräfenhainichen

Uwe Störzner

Geschäftsführer der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, Merseburg

Romina Barth

Oberbürgermeisterin der Großen Kreisstadt Torgau, Torgau

Armin Schenk

Oberbürgermeister der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Bitterfeld-Wolfen

Dr. Alexander Ruhland

Geschäftsführer der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH, Magdeburg

Mario Gawantka

Ingenieur für Elektrotechnik
Arbeitnehmervertreter

Friedhelm Schlicke

Elektromonteur
Arbeitnehmervertreter

Jan Kunau

Diplomingenieur für Wasserwirtschaft
Arbeitnehmervertreter

Gesellschafter:



[www.fwv-torgau.de/
unternehmen/gremien.html](http://www.fwv-torgau.de/unternehmen/gremien.html)

Erfolgreich durch bewegte Zeiten

Bericht des Aufsichtsrates

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 hatte die Gesellschaft Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH einen Aufsichtsrat, der sich aus 12 Mitgliedern zusammensetzt. Dieser befasste sich in seiner 102. Aufsichtsratssitzung am 06.05.2020 mit dem Jahresabschluss 2019.

Die Amtszeit dieses Aufsichtsrates endete mit dem Gesellschafterbeschluss über den Jahresabschluss 2019 und der Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder am 27.05.2020. Auf Basis des am 30.01.2020 in einer Gesellschafterversammlung beschlossenen neuen Gesellschaftervertrages konstituierte sich der neue Aufsichtsrat am gleichen Tag mit nunmehr 18 Aufsichtsratsmitgliedern. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 27.05.2020 wurden Herr Matthias Lux als Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Ulrich Hörning als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender gewählt.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2020 vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Auf Basis mündlicher und schriftlicher Berichterstattungen der Geschäftsführung wurde die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens behandelt. Dazu zählen auch Berichte zur Entwicklung des Trinkwasserverkaufes und der damit im Zusammenhang stehenden Umsatzerlöse. Gleichfalls wurde der Verlauf großer Aufwands- und

Investitionsprojekte vorgestellt und umfassend diskutiert. Begleitend wurden die aktuellen und ggf. noch zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Pandemie erörtert.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Zu den diskutierten Schwerpunkten im Rahmen der Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 gehörten:

- der Jahresabschluss des Jahres 2019
- die Wirtschaftsplanung für 2021 sowie die Mittelfristplanung bis 2025
- Berichte über die Vertriebstätigkeiten
- Berichte über die wiederholt trockene und warme Witterung im Jahr 2020 und der damit einhergehenden Auslastung der Aufbereitungskapazitäten
- Bericht über die qualitative und quantitative Rohwasserverfügbarkeit in der Elbaue und dem Ostharz
- Bericht über den Stand der Beantragung der Änderung der Wasserrechte und aktuelle Planungsstände zur Reaktivierung des Wasserwerkes Sachau

- die Investitionsschwerpunkte, darunter Ostharzleitung, Hochbehälter Hohe Gieck, Migration Prozessleitsystem, Wasserwerk Mockritz und der Abschluss einer Erweiterung eines Fernleitungsabschnittes zum Anschluss eines Neukunden
- die Genehmigung des Rohwasserliefervertrages mit dem Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt (AÖR)
- Berichte über die Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Verfahren und Besetzung der technischen Geschäftsführung
- das Risikomanagement

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Mazars GmbH & Co. KG, Niederlassung Leipzig, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGRG.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt geworden.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und das Prüfungsergebnis des Jahresabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der

Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

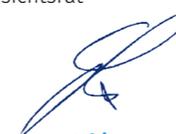
Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen und das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2020 auf neue Rechnung vorzutragen.

Aus der Sicht des Aufsichtsrates betreibt die Geschäftsführung die Geschäfte der Gesellschaft mit der erforderlichen Sorgfalt und unter Beachtung aller satzungsgemäßen und relevanten gesetzlichen Regelungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren engagierten Einsatz, der Grundlage des erfolgreichen Jahres 2020 war. Unser Dank gilt in gleichem Maße der Geschäftsführung. Sie führt das Unternehmen erfolgreich durch die aktuellen Herausforderungen. Wir bedanken uns zudem bei den Arbeitnehmervertretern und Betriebsräten, die die Entwicklung der Fernwasserversorgung konstruktiv begleiten.

Torgau, 27.05.2021

Der Aufsichtsrat



Matthias Lux
Vorsitzender

Steigende Anforderungen

Das Jahr 2020 reihte sich als drittes Jahr in Folge in die seit 2018 andauernde Dürreperiode ein. Die Frage nach den lokal nutzbaren Wasserressourcen blieb im Fokus der Öffentlichkeit und rückte auch die Bedeutung von Trinkwasser als unverzichtbare Grundlage für das Leben und die Wirtschaft in der Region stärker in den Vordergrund.

Die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz bewirtschaftet nachhaltig nutzbare Rohwasserressourcen, die in den letzten Jahren ihre Eignung als Basis einer leistungsfähigen Fernwasserversorgung unter Beweis gestellt haben. Abseits dieser Ressourcen ist der Trend zur Verknappung

im Versorgungsgebiet der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz jedoch auch im Zusammenhang mit der zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik der Region deutlich spürbar und stellt das Unternehmen in der Folge vor steigende Anforderungen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sorgten zwar im Bereich der Industriekunden für einen sinkenden Wasserbedarf, ließen aber zugleich den Bedarf der Privatverbraucher in die Höhe steigen. Insgesamt erzielte die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz mit mehr als 80 Millionen Kubikmeter Trinkwasser erneut einen sehr hohen Trinkwasserabsatz.

Entwicklung und Perspektive Trockenheit und Hitze

Trinkwasser und seine Verfügbarkeit in ausreichender Menge sowie guter Qualität für den menschlichen Gebrauch rückten im Sommer 2020 erneut ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Kurzfristig spielten dabei die wiederum überdurchschnittlich hohen Temperaturen sowie die unterdurchschnittlichen Niederschläge eine Rolle, die das vergangene Jahr zum dritten Dürrejahr in Folge machten. Diese seit dem Jahr 2018 anhaltende und von vielen Experten als Folge des langfristigen Klimawandels betrachtete Trockenperiode hat die Grundwasserstände flächendeckend absinken lassen und vielerorts Mangelsituationen geschaffen. In manchen Regionen sahen die Behörden sich gar gezwungen, dem privaten Trinkwassergebrauch zu Spitzenzeiten Einschränkungen aufzuerlegen, beispielsweise für die Gartenbewässerung oder das Befüllen von Poolanlagen.

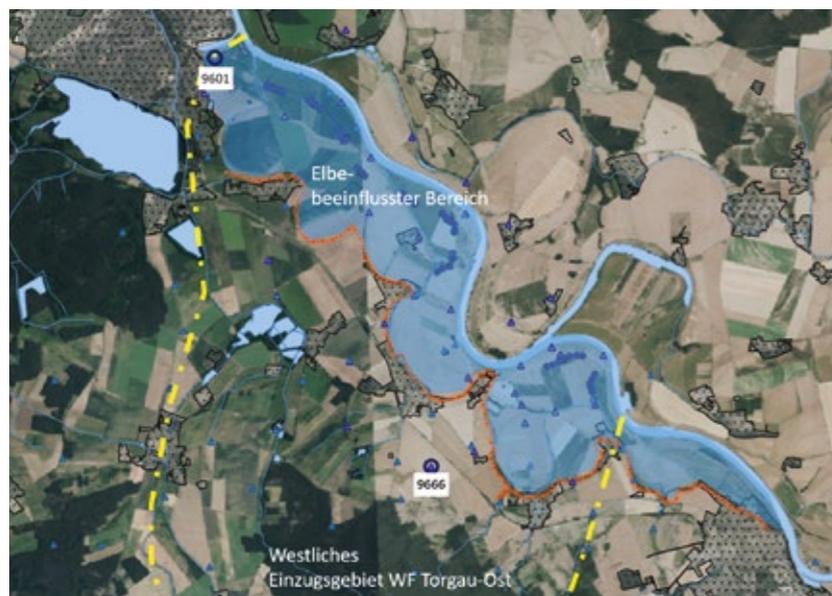
Zur Einordnung lohnt ein Blick auf die meteorologischen Eckdaten des Jahres 2020. Mit einem Niederschlagsdefizit von circa 100 Millimetern beziehungsweise 20 Prozent war 2020 das dritte Trockenjahr in Folge. Allerdings unterschied sich der Witterungsverlauf deutlich von den Vorjahren. Anders als 2018 und 2019 blieben die langanhaltenden Trockenperioden aus und auch das Niederschlagsdefizit war geringer als in den Vorjahren. Die längsten Trockenphasen dauerten jeweils etwa zwei Wochen, dies allerdings im Frühjahr und Herbst in relativ kurzen Abständen. Gerade vor dem Hintergrund der abgemilderten Witterungsextreme verdienen die dennoch verzeichneten Abgabemengen und -spitzen besondere Beachtung.

2020 wurden erneut sehr hohe Produktionsspitzen und Anlagenauslas-

tungen verzeichnet. Der Maximalwert der Wasserproduktion wurde am 8. August mit 291.340 Kubikmetern gemessen. Dieser Betrag liegt nur geringfügig unter dem Maximalwert aus dem Jahr 2019 und bestätigt die aktuellen Ansätze zur Ermittlung der Spitzenbedarfe. Auch die für die Bemessung der Aufbereitungskapazitäten bedeutsame Kennzahl des Spitzenbedarfes über sieben zusammenhängende Tage (Q7) lag mit 280.100 Kubikmetern pro Tag kaum unter der des Spitzenjahres 2019.

Aufgrund der Spezifik der von der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz genutzten Rohwasserdargebote bestanden trotz der Trockenheit zu keiner Zeit Einschränkungen der Rohwasserverfügbarkeit. Der Tiefstand der Rappbodetalsperre war im Oktober bei einem Stauinhalt von circa 70 Millionen Kubikmetern erreicht, was in etwa zwei Dritteln des Gesamtvolumens entspricht. In der Elbaue werden die Grundwasserstände im Wesentlichen durch den Elbwasserstand beeinflusst, sodass die Wasserverfügbarkeit jederzeit gegeben ist. Die abseits der unmittelbaren Elbnähe flächendeckend eingetretenen Absenkungen der Grundwasserstände haben nur geringfügige Auswirkungen auf die quantitative Verfügbarkeit und die qualitative Zusammensetzung des Rohwassers.

Vor diesem Hintergrund bietet das Fernwassersystem in Mitteldeutschland eine Versorgungsalternative in Räumen, die sich aufgrund lokal sinkender Grundwasserstände, verstärkter Beeinträchtigungen des Rohwassers durch den Eintrag unerwünschter Stoffe oder grundlegend ungünstiger geologischer Bedingungen mit einer Mangelsituation konfrontiert sehen. Die Anbindung »

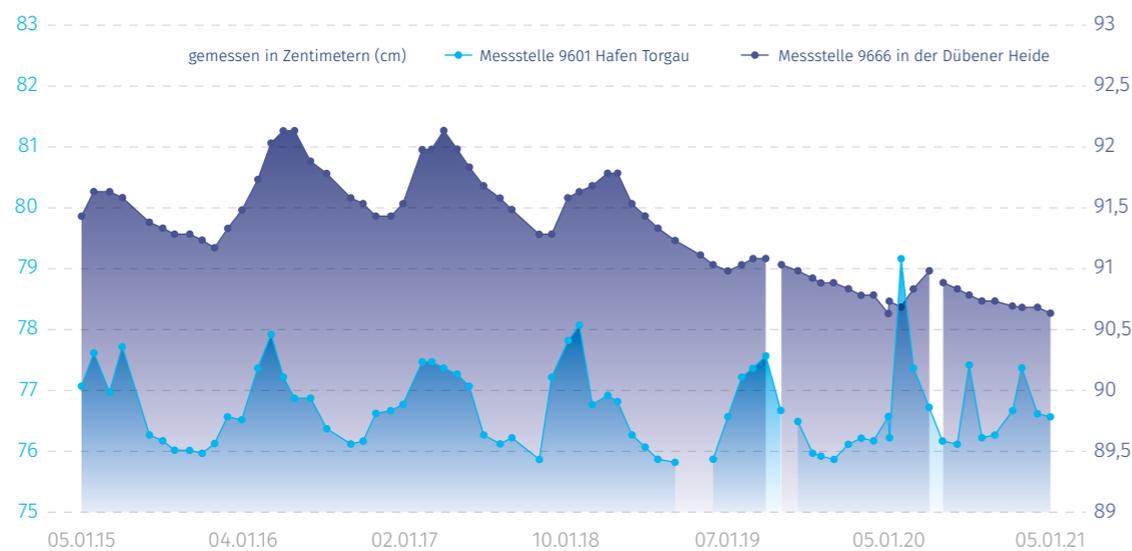


Einzugsgebiet der Wasserfassung des Wasserwerks Torgau-Ost mit der einerseits von der Elbe beeinflussten Messstelle 9601 und der rein vom Grundwasser der Dübener Heide abhängigen Messstelle 9666.

Deutschland und eine Verantwortung, der die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz seit inzwischen 55 Jahren gerecht wird.

Der Schutz der für Mitteldeutschland so wichtigen Wasserressourcen in Harz und Elbaue ist eine Aufgabe, die nur unter Mitwirkung aller relevanten Akteure in Industrie, Landwirtschaft, Kommunen und Versorgungswirtschaft erfolgreich gemeistert werden kann. Gemeinsam stehen die Beteiligten in der Verantwortung, Wasser mit Bedacht zu nutzen, es nach dem Gebrauch gereinigt in den Kreislauf zurückzugeben und für kommende Generationen zu bewahren. Ziel muss eine langfristig nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen sein, wobei der Trinkwassergewinnung aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung Vorrang vor allen anderen Gewässernutzungen einzuräumen ist. Mit dieser Zielsetzung engagiert sich die Fernwasserversorgung unter anderem in der Arbeitsgemeinschaft der Wasserversorger im Einzugsgebiet der Elbe (AWE) sowie in der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren (ATT).

an das leistungsfähige überregionale Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Transportsystem der Fernwasserversorgung fängt regional auftretende Kapazitätsdefizite bei der Trinkwasserversorgung auf. Dieser Ausgleich ist die ureigene Aufgabe der verschiedenen Fernwassersysteme in



Entwicklung der Grundwasserpegelstände Elbaue (Rohwassergewinnung FWV) im Vergleich zur Entwicklung der Grundwasserpegelstände Dübener Heide (Rohwassergewinnung lokale Versorger). Zeitraum: seit 2015.

Dynamische Entwicklung Mitteldeutschlands

Neben den hohen Spitzenabgaben im Sommer verzeichnet die Fernwasserversorgung seit etwa fünf Jahren auch einen steigenden Trend der jährlichen Trinkwasserabgabe insgesamt. In wesentlichen Teilen beruht dieser auf der positiven Entwicklung, die die Region Mitteldeutschland seit einiger Zeit sowohl wirtschaftlich als auch demografisch nimmt und die sich zunehmend im Wasserbedarf niederschlägt. Zeichen dieser Dynamik sind die selbst in Krisenzeiten anhaltende Ansiedlung von Unternehmen des produzierenden Gewerbes oder auch die intensive Bautätigkeit privater Bauherren im Umfeld der Städte. So wurde beispielsweise zum zweiten Quartal 2020 die Belieferung der Progroup Paper PM3 GmbH in Sandersdorf-Brehna aus dem Wasserwerk Mockritz aufgenommen, nachdem zuvor eine Anschlussleitung und eine neue

Abgabestation für dieses Unternehmen errichtet wurden. Weiterhin wurde auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der Trinkwasserversorgung Magdeburg die Belieferung der Stadtwerke Wernigerode erweitert. Der Wasserbezug aus dem Wasserwerk Wienrode wurde seit 2019 schrittweise erhöht, sodass zum Jahresende 2020 das abschließende Niveau erreicht wurde.

Diese Erweiterungen des Fernwasserabsatzes waren zu den Spitzenbedarfszeiten des Jahres 2020 noch nicht vollständig wirksam. Aus diesen und weiteren Gründen rechnet die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz mit zukünftig nochmals erhöhten Spitzenwerten. Das Unternehmen plant bereits jetzt Anpassungen des Fernwassersystems, die auch in Zukunft eine sichere Bereitstellung des Trinkwassers ermöglichen.

Folgen der Corona-Pandemie

Das Jahr 2020 wird dauerhaft durch den Beginn der Corona-Pandemie in Erinnerung bleiben. Die Auswirkungen machten sich für die Fernwasserversorgung wirtschaftlich vor allem im industriellen Bereich bemerkbar. So war in den ersten Monaten der Pandemie ein signifikant geringerer Wasserbedarf der Industriebetriebe zu verzeichnen. Lag der Wasserbedarf der Industrie im März noch leicht über dem Mittel der drei Vorjahre, so fiel er in den Monaten

des Lockdowns und der damit verbundenen Einschränkungen deutlich ab. Über die Sommermonate hinweg wurden dann – trotz vergleichsweise günstiger Witterung – um circa 10 Prozent niedrigere Industriewasserbedarfe registriert. Der Tiefpunkt war im Oktober erreicht, als rund 20 Prozent weniger als in den Vorjahren abgenommen wurde. Ab November stieg der Wasserbedarf der Industrie wieder auf das Vor-Corona-Niveau an. »

In jedem einzelnen Monat zwischen April und Oktober 2020 lag der Verkauf an die Industrie unter dem niedrigsten Bedarf der Vergleichsmonate 2017 bis 2019 – ein deutliches Zeichen für den Einfluss der Pandemie. In der Spitze wurden bis zu 6.000 Kubikmeter pro Tag weniger an die Industrie abgegeben als üblich.

PROZENTUALER RÜCKGANG DER WASSERABGABE AN INDUSTRIEKUNDEN



Abb. 1: Vergleich des Wasserbedarfes der Industriekunden während der Corona-Pandemie mit den Mittelwerten der Vorjahre 2017–2019. Die 2020 aufgenommene Belieferung neuer Industriekunden wurde nicht betrachtet.

PROZENTUALE ABWEICHUNG DES WASSERVERKAUFS AN WEITERVERTEILERKUNDEN



Abb. 2: Vergleich des Wasserbedarfes der Weiterverteiler während der Corona-Pandemie mit den Mittelwerten der Vorjahre 2017–2019.

Diese Auswirkungen wurden durch den gestiegenen Bedarf der Weiterverteilern, die ihrerseits überwiegend Haushalte beliefern, in wesentlichen Teilen ausgeglichen. An diese Kundengruppe wurden ab Juli höhere Wassermengen verkauft als im Schnitt der vorangegangenen drei Jahre. Das ist vor allem vor dem Hintergrund der hohen Absatzmengen in den Jahren 2018 und 2019 bemerkenswert. Gegen Jahresende 2020 wurden die höchsten Werte innerhalb des vierjährigen Vergleichszeitraumes noch einmal übertroffen.

Die gegenläufige Absatzverschiebung bei Industrie- und Weiterverteilern führt aus Unternehmenssicht zu einer weitgehend ausgeglichenen Absatzbilanz. Die Zugewinne im Weiterverteilbereich können die Rückgänge im Industriebereich ausgleichen.

Der naheliegende Zusammenhang mit der Verlagerung der beruflichen Tätigkeit vom Arbeitsplatz ins Homeoffice dürfte in den hier untersuchten Fällen jedoch nicht unmittelbar gegeben sein. Die FWV versorgt im Direktlieferverhältnis nur Unternehmen mit wasserintensiven Produktionsprozessen, die nicht ins Homeoffice verlagert werden können. Im Industriesektor werden deshalb coronabedingte Absatz- und Nachfrageschwankungen der Auslöser für den vorübergehend gesunkenen Wasserbedarf gewesen sein. Bei den Weiterverteilern werden hingegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, wie Homeoffice, Schulschließungen und Reisebeschränkungen, eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben.

Herausforderungen für die Zukunft

Abseits der Einflüsse der Corona-Pandemie verzeichnet die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH gegenwärtig systemweit eine dynamische Absatzentwicklung. Oft erfolgt dies in den Netzen der Kunden und in kleinerem Maßstab. Die Auswirkungen sind gleichwohl im Fernwassersystem spürbar und verdeutlichen die herausragende Bedeutung eines sicher funktionierenden Fernwassersystems für die wirtschaftliche Entwicklung Mitteldeutschlands im Großen wie im Kleinen. Die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz erwartet in diesem Umfeld weiterhin stabile bis steigende Trinkwasserverkäufe.

Auch mit Blick auf wissenschaftliche Prognosen, die in den kommenden

Jahren eine steigende Wahrscheinlichkeit für häufigere und zunehmend längere Trockenphasen als Folge des Klimawandels vorhersagen, stehen uns Herausforderungen ins Haus.

Die organisatorische wie technische Anpassung an diese steigenden Anforderungen ist die zentrale Aufgabe, der sich die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz in den kommenden Jahren verantwortungsvoll zu stellen hat. Dafür gilt es sowohl die Anforderungen an das Personal in den Blick zu nehmen als auch die Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Transportkapazitäten des Fernwassersystems zu optimieren.

"Der wirtschaftliche Aufschwung in unserer Region und die Folgen des Klimawandels stärken die Bedeutung der Fernwasserversorgung."



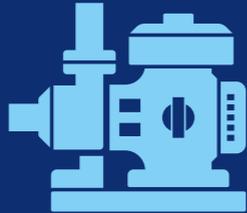
Dr. Matthias Standfuß
Leiter Unternehmensentwicklung und Vertrieb

Anlagen und Kapazitäten

340.000 m³/Tag

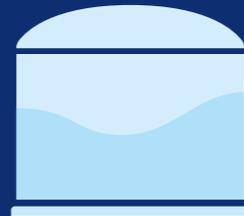
Gesamtleistung der Wasserwerke

Wienrode (180.000)
Torgau-Ost (100.000)
Mockritz (60.000)



201.250 m³

Behälterkapazität
gesamt



226

Beschäftigte und Azubis

80.101.756 m³/2020

Trinkwasserverkauf



Durchschnitt pro Tag: 218.857 m³

90.480 m³/Tag

Gesamtleistung der Pumpwerke

Korgau (48.000)
Wolferode (25.200)
Maßnitz (17.280)



Hammelberge, Burzelberg (jeweils 40.000)
Wienrode (25.000)
Hohe Gieck, Endorf, Bischofrode (jeweils 20.000)
Neuplatendorf, Spiegelsberge, Wolferode (jeweils 10.000)
Korgau (5.000)
Maßnitz (1.250)

793 km

Gesamtlänge
Fernwasserleitungssystem



76

Tiefbrunnen in der Elbaue
insgesamt

42 Brunnen Wasserwerk Torgau-Ost
34 Brunnen Wasserwerk Mockritz

9.578.492 kWh/2020

Einspeisearbeit
erneuerbare Energien

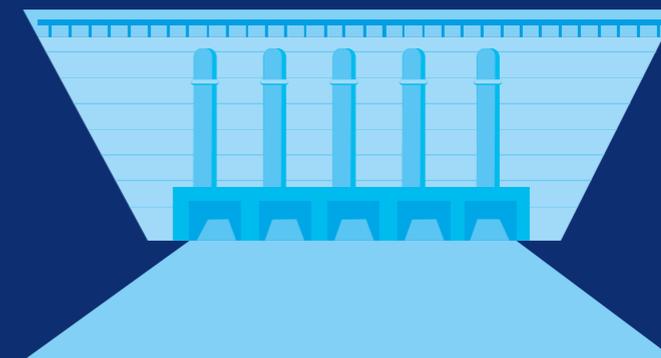
Turbine Endorf I (4.012.838)
Turbine Endorf II (1.992.865)
Turbine Neuplatendorf (2.052.237)
Turbine Spiegelsberge (316.950)

Photovoltaikanlage Torgau-Ost (740.306)
Photovoltaikanlage Mockritz (326.404)
Photovoltaikanlage Zentrale (136.892)



109.080.000 m³

Fassungsvermögen der Rappbodetal Sperre
(in Verwaltung des Talsperrenbetriebs Sachsen-Anhalt AöR)



Großvorhaben erfolgreich abgeschlossen

Im vergangenen Jahr vollendete das Unternehmen zentrale Bauabschnitte einer Reihe langjähriger Investitionsvorhaben. Die Umsetzung dieser Projekte trägt dazu bei, die Trinkwasserversorgung der Region für die kommenden Jahrzehnte, auch mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen, zu sichern.

Der Neubau von drei Tiefbrunnen in der Fassung des Wasserwerks Torgau-Ost stärkt beispielsweise die Rohwassergewinnung in der Elbaue. Mit Abschluss der Modernisierung der Aufbereitungsanlagen des Wasserwerks Mockritz im Oktober 2020 steht nun wieder dessen Gesamtleistung von 60.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Tag zur

Verfügung. Damit ist die Versorgung der Landkreise Nordsachsen, Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld sowie im Bedarfsfall auch der Stadt Leipzig und Umgebung garantiert. Der Lückenschluss der Parallelleitung bei Bernburg stellt darüber hinaus einen Meilenstein bei der Sicherung der Kapazitäten für den Transport des im Wasserwerk Wienrode aufbereiteten Trinkwassers in die Wirtschaftsräume Halle und Bitterfeld-Wolfen dar. Auch die Fertigstellung des Hochbehälters Hohe Gieck in der Dübener Heide, der mit einem Volumen von 20.000 Kubikmetern einer der größten Wasserspeicher im Leitungsnetz der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz ist, gewinnt an Bedeutung vor dem Hintergrund des steigenden Trinkwasserbedarfs.

Rohwassergewinnung

Erneuerung Tiefbrunnen Torgau-Ost

Turnusmäßig werden die Tiefbrunnen zur Rohwassergewinnung in der Elbaue untersucht und bei Bedarf erneuert. Im vergangenen Jahr errichtete die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz in der Wasserfassung Torgau-Ost die Brunnen mit den Nummern 1, 2 und 26 neu. Dabei ersetzte das beauftragte Fachunternehmen drei Altbrunnen am gleichen Standort, die noch aus den Anfangstagen des Wasserwerks Torgau-Ost stammten und zwischen 1983 und 1987 errichtet worden waren. Aufgrund der hohen Auslastung in den vergangenen Jahren hatten die Brunnen erhebliche Alterungserscheinungen gezeigt, sodass insbesondere bei den zuletzt etwas niedrigeren Grundwasserständen ein effizienter Betrieb nicht mehr möglich war.

Die neuen Tiefbrunnen nutzen denselben, von der Elbe beeinflussten Grundwasserleiter wie ihre Vorgän-

ger. Die Brunnenbohrungen erfolgten über die Mächtigkeit des gesamten Grundwasserleiters bis zu einer Tiefe von 50 Metern unter der Geländeoberfläche. Die Filterstrecke in der unteren Hälfte der Brunnen hat jeweils eine Länge von bis zu 20 Metern. Damit kann aus den neuen Brunnen wieder eine Wassermenge von 150 Kubikmetern je Stunde ins Wasserwerk gefördert werden. Seit Jahresbeginn 2021 befinden sich die drei neuen Tiefbrunnen nun im Regelbetrieb.

Insgesamt gehören zur Wasserfassung Torgau-Ost 42 Brunnen. Die Fassungskapazität zur Versorgung des Wasserwerkes liegt bei 4.000 Kubikmeter Rohwasser je Stunde oder 100.000 Kubikmetern pro Tag.

Auch in der Wasserfassung Döbern, in der das Rohwasser für das Wasserwerk Mockritz gewonnen wird,

gingen Anfang des Jahres 2020 zwei neue Tiefbrunnen in Betrieb. Die Wasserfassung bei Döbern ist die älteste derzeit noch für die Trinkwassergewinnung genutzte Fassung. Die Galerie der ursprünglich 25 nach dem Heberprinzip arbeitenden Brunnen wird schrittweise erneuert und durch sieben Tiefbrunnen ersetzt. Dabei erfolgt zugleich eine Umstellung auf Brunnen, die jeweils mit einer eigenen Förderpumpe ausgestattet sind. Dieses Konzept hat sich bei den in den vergangenen Jahren beobachteten niedrigen Grund- und Elbwasserständen bereits bewährt. Der Umbau der Fassung begann 2018/2019 mit der Errichtung und Inbetriebnahme der ersten beiden Brunnen. Voraussichtlich 2022 wird die Erneuerung der Anlagen mit der Bohrung von drei weiteren Brunnen abgeschlossen.



"Die nachhaltige Sicherung der Rohwasserdarangebote in Elbaue und Ostharz hinsichtlich Qualität und Menge ist zentral für uns."

Peter Rothenhöfer
Bereichsleiter Elbaue

Trinkwasseraufbereitung

Modernisierung Wasserwerk Mockritz

Mit einer Kapazität von bis zu 60.000 Kubikmetern pro Tag liefert das Wasserwerk Mockritz Trinkwasser aus der Elbaue überwiegend in die Landkreise Nord-sachsen, Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld. Für die Trinkwasseraufbereitung greift das Werk vorrangig auf Uferfiltratwasser der Elbe zurück, das mit Tiefbrunnen gefördert wird, und ist damit kaum von den seit Jahren sinkenden Grundwasserständen in der Region beeinträchtigt.

Seit Februar 2017 wurden aus dem Jahr 1977 stammende Teile des Wasserwerks erneuert. Kernstück der Modernisierung war die komplette bautechnische Sanierung der Absetz-

becken und der sieben Filter mit den zugehörigen Zu- und Ableitungen. Die Herausforderung während der gesamten Bauzeit bestand darin, alle Arbeiten im laufenden Betrieb umzusetzen. Die Versorgung der angeschlossenen Trinkwasserkunden war trotz der Maßnahmen zu jedem Zeitpunkt sichergestellt, denn die Erneuerung der Filterbecken erfolgte abschnittsweise: Jeweils zwei Becken wurden bei laufendem Betrieb des Wasserwerks stillgelegt und saniert. Im Anschluss gingen die Filter nacheinander im Rahmen eines mehrwöchigen Probe-laufes wieder in Betrieb. Seit dem vergangenen Jahr stehen nun alle sieben Filter mit der vollen Leistungsfähigkeit zur Verfügung. Der Einbau neuer

Mess- und Steuerungstechnik und die Integration in das neue Prozess-leitsystem ermöglichen die Steuerung und Überwachung der Anlage auch von der zentralen Warte aus.

In einem weiteren Sanierungsab-schnitt steht die Erneuerung des Reinwasserpumpwerks, der Druck-stoßanlage und der Außenrohr-leitungen an. Neben der Erhöhung der Energieeffizienz wird auch hier ein höherer Automatisierungsgrad angestrebt, der eine zentrale An-lagenüberwachung und -steuerung erlaubt. Insgesamt investiert das Un-ternehmen rund 10,5 Millionen Euro in die Ertüchtigung des Wasserwerks Mockritz.



Lisa-Marie Dargatz
Maschinistin im Schichtsystem

"Die neuen Anlagen sind eine große Erleichterung bei der Überwachung und Bedienung der Trinkwasseraufbereitung im Wasserwerk Mockritz."

Trinkwassertransport

Parallelleitungsbau aus dem Ostharz

Auch die Arbeiten am größten Lei-tungsbauvorhaben des Unterneh-mens haben einen Meilenstein erreicht: Zwischen den Abgabestatio-nen Güsten, westlich von Bernburg, und Plötz, nördlich von Halle, wurde im vergangenen Jahr die Parallel-leitung durchgehend fertiggestellt und in Betrieb genommen. Mit der Anbindung in der Schieberstation bei Bernburg erfolgte dann der Lückenschluss zwischen zwei großen Leitungsabschnitten, an denen zeit-versetzt gebaut wurde. Seit 2009 sind insgesamt rund 40 Kilometer Rohr-leitung mit einem Durchmesser von einem Meter neu verlegt worden. Insgesamt existiert damit zwischen dem Wasserwerk Wienrode und dem Raum Halle auf rund 98 Kilometern eine doppelsträngige Fernwasser-

leitung. Dies liefert die Grundlage für höchste Versorgungssicherheit für die angeschlossenen Abnehmer, insbesondere die Wirtschaftsräume Bernburg und Halle. Reparaturen und planmäßige Instandhaltungs-arbeiten am Leitungssystem können ohne Versorgungsunterbrechungen oder Kapazitätseinschränkungen ganzjährig vorgenommen werden. Auch vor dem Hintergrund des inzwi-schen dritten Dürrejahres in Folge bietet eine sichere Trinkwasserver-sorgung Stabilität und Planungssi-cherheit für die Kunden in Sachsen-Anhalt, das zu den trockensten Re-gionen Deutschlands gehört.

Im Laufe der Jahre verbuchte der Ausbau der parallelen Ostharzlei-tung eine Vielzahl von Herausforde-

rungen. So mussten beispielsweise verschiedene wichtige Verkehrsver-bindungen wie etwa die Autobahnen A 14 und A 36 sowie die Bahnstrecken Halle-Goslar und Bernburg-Calbe zum Teil mehrfach gekreuzt werden. Darüber hinaus waren verschiedene Gewässer zu queren, unter anderem auch die Fuhne bei Trebbichau.

Bis 2022 wird nun noch der letzte geplante, rund vier Kilometer lange Bauabschnitt von der Abgabestation Plötz bis nach Drobitz errichtet. Be-ginn der Planungen für das Großvor-haben war bereits im Jahr 2004; die ersten Bagger rollten dann Anfang 2009.



Ralf Rose
Instandhalter
Rohrmeisterei Bernburg

"Die Parallelleitung ist ein großartiges Projekt, das enorm wichtig für unser Unternehmen ist."

Trinkwassertransport Hochbehälter Hohe Gieck

Im Jahr 2020 konnte mit der Inbetriebnahme der zweiten, neu errichteten Wasserkammer der Komplettumbau des Hochbehälters Hohe Gieck in der Dübener Heide abgeschlossen werden. Im Rahmen der Sanierung wurden beide Wasserkammern mit einem Fassungsvermögen von jeweils 10.000 Kubikmeter Trinkwasser, das dazwischen liegende Bedingebäude sowie die etwas tiefer gelegene Verteilerstation umfassend erneuert. Bei der Errichtung der beiden Kammern des auf dem höchsten Punkt der Dübener Heide gelegenen Wasserspeichers kam die Behälter-im-Behälter-Bauweise zum Einsatz, bei der die neuen Kammern jeweils innerhalb der alten Kammern

errichtet werden. Während der gesamten vierjährigen Bauzeit konnte die Trinkwasserversorgung der angeschlossenen Regionen übrigens unterbrechungsfrei aufrechterhalten werden.

Moderne Mess- und Steuerungstechnik erlaubt jetzt eine umfassende Online-Überwachung der relevanten Betriebsparameter sowie der Qualitätsparameter im Zu- und Ablauf des Behälters. Außerdem wurde die Sicherheitstechnik im Schieberbauwerk und auf dem Hochbehältergelände auf den aktuellen Stand gebracht, sodass ein unberechtigter Zutritt unverzüglich erkannt werden kann.

Bis Mitte 2021 sind nun auch die Außenanlagen des Hochbehälters fertiggestellt worden und rund 40 junge Bäume haben als Ersatzpflanzungen auf dem Gelände eine neue Heimat gefunden.



Hans-Ulrich Jahn
Projektingenieur

"Professionelle Planung und Ausführung sind das A und O, wenn wir ganze Bauwerke des Fernwassersystems im laufenden Betrieb sanieren."

Steuerung und Überwachung Migration Prozessleitsystem

Im Dezember 2020 konnte das letzte der drei Teilsysteme des neuen Prozessleitsystems (PLS) in den Probebetrieb gehen. Damit fand ein Vorhaben seinen Abschluss, das zentral für die Überwachung und Steuerung der Wasserwerke und des Fernleitungsnetzes der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz ist. Das PLS ermöglicht darüber hinaus die Visualisierung und Dokumentation aller für die Trinkwasserversorgung wesentlichen Prozesse, von der Gewinnung über die Aufbereitung bis zur Verteilung.

Über einen Zeitraum von drei Jahren wurde das bisher verwendete System stufenweise in das Prozessleitsystem WinCCOA von ETM/Siemens migriert.

Das neue PLS vereinfacht nicht nur den Zugang zu Daten sowie ihre Auswertung, sondern ist auch flexibler an Veränderungen und neue Anforderungen der Versorgungsanlagen anzupassen. Dabei gewährleistet es höchste Ausfallsicherheit und garantiert auch mit Blick auf zukünftige Anforderungen weiterhin einen störungsarmen und effizienten Betrieb der Anlagen.



Cornelia Gründler
Systemadministratorin
Prozessleitsystem

"Unsere Prozesse und Anlagen von Grund auf in einem neuen Leitsystem abzubilden, war eine tolle Chance, das System dem aktuellen Standard anzupassen und noch anwendungsfreundlicher zu gestalten."

Konkurrenz um Fachkräfte

Nachhaltiges Unternehmenshandeln hört nicht bei Ressourcenschutz, langfristiger Investitionsplanung oder technischer und wirtschaftlicher Stabilität auf. Ein wesentlicher Faktor eines auch zukünftig erfolgreichen Unternehmens ist eine vorausschauende Personalpolitik. Damit ist sowohl der wertschätzende Umgang mit den bereits im Unternehmen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angesprochen als auch die Fähigkeit, qualifizierten Nachwuchs für die unterschiedlichen Kompetenzfelder zu finden. Zeitgleich mit dem Generationswechsel im Personalstamm haben auch in der Wasserwirtschaft die Megatrends Digitalisierung und Automatisierung an Dynamik gewonnen

und verschärfen den Wettbewerb um Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt.

Die Corona-Pandemie hatte im vergangenen Jahr zudem deutliche Einschnitte in die internen Abläufe und Arbeitsprozesse zur Folge. Dank des verantwortungsvollen Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Maßgaben des internen Krisenmanagements konsequent umsetzten, gelang es dem Unternehmen auch in dieser Ausnahmesituation, die Trinkwasserversorgung für rund zweieinhalb Millionen Menschen in Mitteldeutschland jederzeit ohne Einschränkungen zu gewährleisten.

Personalentwicklung Wachsendes Aufgabenspektrum

Die Anzahl der Neuanstellungen lag 2020 über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Hintergrund ist der laufende Generationswechsel im Unternehmen: Bis zum Jahr 2026 werden allein altersbedingt 30 Beschäftigte das Unternehmen verlassen. Die adäquate Nachbesetzung von Stellen bleibt damit in den kommenden Jahren eine der vorrangigsten Aufgaben der Personalpolitik.

Die Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht auch in der Wasserbranche zunehmend unter den Vorzeichen des Fachkräftemangels. Hinzu kommen Veränderungen der Anforderungsprofile für verschiedene Aufgabenfelder im Unternehmen, beispielsweise unter den Stichworten Digitalisierung und Automatisierung. Insbesondere im gewerblich-technischen Bereich der Trinkwasseraufbereitung erfordert der zunehmende Einsatz moderner Steuerungs- und Überwachungstechnologie Kenntnisse, die bis vor einigen Jahren noch kaum Kernpunkte der entsprechenden Stellenprofile waren. In der Folge besteht auf dem

Arbeitsmarkt eine deutlich spürbare Konkurrenzsituation um Fachkräfte mit passenden Qualifikationsprofilen.

Die Erweiterung der Anforderungsprofile aufgrund von Digitalisierungs- und Automatisierungsprozessen ist ein Thema, das auch im Rahmen der beruflichen Weiterbildung aufgegriffen wird. Die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Erwerb der notwendigen Schlüsselkompetenzen besitzt entsprechend ebenfalls Priorität.

Einen dritten Ansatz für die Akquise qualifizierten Personals, der sich in den vergangenen Jahren bereits als erfolgversprechend und nachhaltig erwiesen hat, stellt die Ausbildung junger Nachwuchskräfte dar. Die Generation der „Digital Natives“ ist diesen aktuellen und sich weiter rasch ändernden Anforderungen der Arbeitswelt gut gewachsen. Im Interesse einer optimalen betrieblichen Ausbildung kooperiert die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz mit der AVS – Ausbildungsver-

bund Versorgungswirtschaft Süd-sachsen gGmbH. Seit 2005 konnte das Unternehmen so insgesamt 21 Nachwuchskräfte unterschiedlicher gewerblicher Fachrichtungen qualifizieren, welche nach ihrer Ausbildung überwiegend eine Beschäftigung im Unternehmen begannen.

Um diese Talente zu gewinnen und auch zu halten, gilt es, die Wahrnehmung der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz als attraktiver Arbeitgeber zu stärken. Argumente wie Familienfreundlichkeit und soziale Zusatzleistungen rücken damit verstärkt in den Fokus, um auch zukünftig den auf hoch qualifizierten und fachlich kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern basierenden Erfolg des Unternehmens zu sichern.



"Unsere Fähigkeit, motivierten und qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen, ist entscheidend für die Zukunft des Unternehmens."

Henry Hessel
Leiter Innenrevision/Personal

Versorgungssicherheit in der Corona-Pandemie

Das beherrschende Thema des vergangenen Jahres waren die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen Auswirkungen auf alle Bereiche der Gesellschaft. Im Rahmen ihres Krisenmanagements passte die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz Arbeitsabläufe und -strukturen frühzeitig an, um den Schutz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus zu gewährleisten.

Am 11. März 2020 rief die Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgrund der inzwischen weltweiten Verbreitung des neuartigen Corona-Virus offiziell den Pandemiefall aus. Umgehend trat der für solche Fälle ausgearbeitete Notfallplan der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz in Kraft und ein Krisenstab wurde einberufen, um Maßnahmen gegen eine mögliche Ausbreitung des Virus im Unternehmen einzuleiten. Der Krisenstab beriet sich erstmals am 16. März 2020. Bis zum Jahresende folgten 19 weitere Treffen. Zentrale Aufgabe war es, den Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter durch entsprechend geeignete Regelungen sicherzustellen und dabei die Vielzahl der Verordnungen und Handlungsempfehlungen der Behörden auf Bundes-, Landes- und Landkreisebene so umzusetzen, dass die Unternehmensaufgaben sicher und störungsfrei erfüllt werden konnten. Gleichzeitig knüpfte das Unternehmen zu Beginn der Pandemie Kontakt zu den Krisenstäben und Verantwortlichen der Gesundheitsämter der Landkreise, in denen es Anlagen betreibt, um vorbereitend kurze Wege für einen möglichen Ernstfall zu schaffen.

Hygiene und Sicherheit am Arbeitsplatz

Als primäre Herausforderung der Krise kristallisierten sich schnell die

Organisation sicherer Arbeitsabläufe durch die Minimierung von Kontakten der Betriebsangehörigen untereinander und zu externen Partnern sowie die Etablierung umfassender Hygienemaßnahmen heraus.

Parallel dazu schuf das Unternehmen – wo sinnvoll und organisatorisch umsetzbar – die Möglichkeit für Beschäftigte, ihre Arbeitsaufgaben flexibel daheim wahrzunehmen. Aufgrund der Zugehörigkeit zur kritischen Infrastruktur musste dafür eine sorgfältige Abwägung mit Blick auf die Anlagensicherheit erfolgen. Betriebsrelevante Prozesse blieben mit wenigen Ausnahmen außen vor und die Nutzung beschränkte sich auf das Büroumfeld. In den Hochphasen der ersten und zweiten Welle nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten verstärkt auch im Zuge der Kita- und Schulschließungen wahr, um die private Kinderbetreuung gewährleisten zu können.

Arbeitsprozesse wurden mit Blick auf den Infektionsschutz neu bewertet und gegebenenfalls umgestellt – eine

Herausforderung, die einen deutlichen Eingriff in den Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellte und von diesen mit viel Flexibilität und persönlichem Engagement bewältigt wurde. Bereits alltägliche Vorgänge wie beispielsweise die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden warfen plötzlich neue Fragen auf.

Um im Ereignisfall mit angemessener Geschwindigkeit auf Verdachtsfälle reagieren und die Sicherheit der Beschäftigten sowie die Betriebsbereitschaft weiterhin garantieren zu können, schuf die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz eigenständige Möglichkeiten zur kurzfristigen Durchführung und Laboranalyse von PCR-Tests. Dafür schloss das Unternehmen im Spätsommer 2020 eine Kooperation mit einem akkreditierten medizinischen Labor, dessen Kapazitäten in der Folge effektiv zum Einsatz kamen. Als zuverlässige Antigen-Schnelltests zur Verfügung standen, etablierte das Unternehmen zudem ein Testangebot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bis Juni 2021 konnte dann schließlich für die Belegschaft aller Unternehmensstandorte ein betriebliches Impfangebot organisiert werden, um den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, das Risiko einer Infektion mit dem SARS-CoV-2-Erreger nachhaltig zu begrenzen.

Besonderer Schutz für sensible Bereiche

In den besonders sensiblen Bereichen wie den Leitwarten und den Wasserwerken griffen an den verschiedenen Unternehmensstandorten besonders strikte Maßnahmen. Das Personal einer Schicht arbeitet aufgrund der Abläufe zwangsläufig zusammen, sodass das Gesundheitsamt im Falle der Infektion einer Person eine Quarantäne für zwei bis drei weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeordnet hätte. Im schlimmsten Fall hätte dies den Ausfall ganzer Teams bewirken können. Der Schutz und die personelle Unterstützung der betreffenden Abteilungen hatten deshalb höchste Priorität.

Bereits Ende April 2020 wurden umfangreiche Hygieneregeln und Zutrittsbeschränkungen für den Wartbereich eingeführt. Am zentralen Unternehmensstandort in Torgau entstand eine neue Leitwarte, die in der Lage ist, technisch und organisatorisch komplett eigenständig zu arbeiten. Die Arbeit wurde in kleinen, separat voneinander agierenden Teams organisiert, während die Arbeitsabläufe gleichzeitig auf die neuen Anforderungen abgestimmt wurden. Die Trennung der Teams voneinander geschah dabei sowohl zeitlich als auch räumlich, um Begegnungen so weit wie mög-

lich auszuschließen. Zum Teil sorgten darüber hinaus etwa zusätzliche Umkleidemöglichkeiten dafür, Kontakte der Beschäftigten aus verschiedenen Teams zu vermeiden. In einem weiteren Schritt arbeitete das Unternehmen Szenarien aus, wie der Wasserwerksbetrieb im Ernstfall auch mit deutlich weniger Personal aufrechtzuerhalten wäre. So wurden beispielsweise Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen des Unternehmens in internen Schulungen als Notbesetzung ausgebildet.

Die Trinkwasserversorgung für rund zweieinhalb Millionen Menschen in Mitteldeutschland konnte auf diese Art in vollem Umfang gewährleistet werden. Dies ist vor allem ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz, die sich ihrer Verantwortung für diese wichtige Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge bewusst sind und die Infektionsschutzmaßnahmen besonnen mitgetragen haben.



"Es ist beeindruckend, wie strukturiert und konsequent jeder Unternehmensbereich die Vorgaben des internen Krisenmanagements umgesetzt hat."

Katja Richter
Sachbearbeiterin Personal

"Die positive Einstellung und die Einsatzbereitschaft der Kollegen des Schichtbetriebes in den langen Monaten der Corona-Pandemie haben mich selbst stark motiviert."

Marcel Blankenhagen
Instandhalter Wasserwerk Wienrode



Das System der Fernwasserversorgung

SACHSEN-ANHALT



Bericht zur Lage

Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war zunächst der Abschluss der Neuordnung der Gesellschaft mit dem Beschluss des Gesellschaftsvertrages und der Konstitution des neuen Aufsichtsrats. Diese Entwicklung stärkt das Profil der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz als Unternehmen in der Hand kommunaler Anteilseigner und als Aufgabenträger der öffentlichen Daseinsvorsorge in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Ostthüringen.

Wesentlich geprägt war das Jahr 2020 von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Trotz der

Herausforderungen im Zuge der Krise verbucht die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Erhöhte Absätze der lokalen Weiterverteiler fingen dabei pandemiebedingte Absatzschwankungen im Bereich der Industriekunden auf. Einfluss auf die erneut hohen Absatzzahlen hatten wie bereits in den vergangenen Jahren die länger anhaltenden Trockenphasen und hohen Temperaturen in den Sommermonaten. Der seit Jahren anhaltende Trend zum steigenden Wasserabsatz verstetigt sich damit.

Allgemeiner Anspruch

Seit mehr als 50 Jahren besteht die Kernaufgabe des Unternehmens in der Gewinnung und Aufbereitung von Grund- und Oberflächenwasser zu Trinkwasser sowie dessen Verteilung an die an das Fernwassersystem angeschlossenen Zweckverbände, Wasserversorgungsunternehmen sowie an große industrielle Direktabnehmer. Damit ist das Unternehmen ein wichtiger Baustein der Daseinsvorsorge in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und in Teilen Thüringens. Weiter gefestigt wurde diese Rolle des Unternehmens durch die Verabschiedung des neuen Gesellschaftsvertrages am 30.01.2020. Darin verankert ist die Bedeutung kommunaler Gesellschafter, vertreten durch Gemeinden, Zusammenschlüsse von Gemeinden oder durch Gesellschaften in privater Rechtsform, die mehrheitlich in kommunaler Hand sind.

Die bisher erarbeiteten, den jeweiligen Entwicklungen stets angepassten, langfristigen Konzepte waren für die weiterhin positive Unternehmensentwicklung eine wichtige Grundlage. Gleichwohl besteht die Aufgabe, sie mit neuen Erkenntnissen zu justieren und damit die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterkreis abzustimmen. Dabei sollen die

Leitlinien der Unternehmenspolitik weiterhin Basis zukünftigen Handelns sein:

- Sichere Wasserversorgung
- Sozialverträgliche Entgelte
- Angemessene Substanzerhaltung und
- Berücksichtigung des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit

Dem gesamtwirtschaftlichen Ziel des nachhaltigen Wirtschaftens sieht sich auch die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz verpflichtet. Dazu zählt unter anderem ein ressourcenschonender Energieeinsatz. Seit 2014 wird der effiziente Energieeinsatz durch ein implementiertes Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 begleitet, welches seitdem fortlaufend und zuletzt im Februar 2020 erfolgreich einer Rezertifizierung unterzogen wurde.



Die Ursprünge des Fernwassersystems zwischen Elbaue und Ostharz liegen in den 1930er-Jahren. Geburtsstunde des heutigen Unternehmens war der Zusammenschluss beider Versorgungsbereiche im Jahr 1966.

Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hintergrund

Nach der konjunkturell günstigen Lage der letzten Jahre, welche sich in der dynamischen Entwicklung im Versorgungsgebiet widerspiegelte, ist das Unternehmen auch für 2020 von einer weiteren positiven Entwicklung in Mitteldeutschland ausgegangen und hat seine Wirtschaftsplanung entsprechend ausgerichtet. Die ab Ende Februar 2020 sich auch in Deutschland zunehmend auswirkende Corona-Pandemie hat die gesamtwirtschaftlichen, aber auch die branchenbezogenen Rahmenbedingungen deutlich verändert. Aufgrund der in der Art und Weise und in diesem Ausmaß neuen Situation mussten viele unternehmerische Bereiche bezüglich ihrer Stabilität und weiteren Entwicklung überprüft werden. So zeigten die teilweise ver-

schärften und vorsorglich getroffenen Maßnahmen, beispielsweise bei der Beschaffung und Bevorratung von Aufbereitungschemikalien oder der Organisation innerbetrieblicher Abläufe, auch in der zweiten Welle des Pandemieverlaufs ab Herbst 2020 ihre volle Wirksamkeit. Kernfragen waren insbesondere der Erhalt der Gesundheit unserer Beschäftigten und die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. So konnten aufgrund der umfangreich eingeführten Vorsichts- und Hygienemaßnahmen Ansteckungsketten innerhalb des Unternehmens weitestgehend vermieden werden. Dank zeitnaher Testszenarien potenziell gefährdeter Personen war das Unternehmen zudem in der Lage, möglichen Ausfällen frühzeitig zu begegnen. Ebenso

konnten alle wichtigen bestellten Materiallieferungen und Fremdleistungen realisiert werden. Somit war die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens jederzeit sichergestellt.

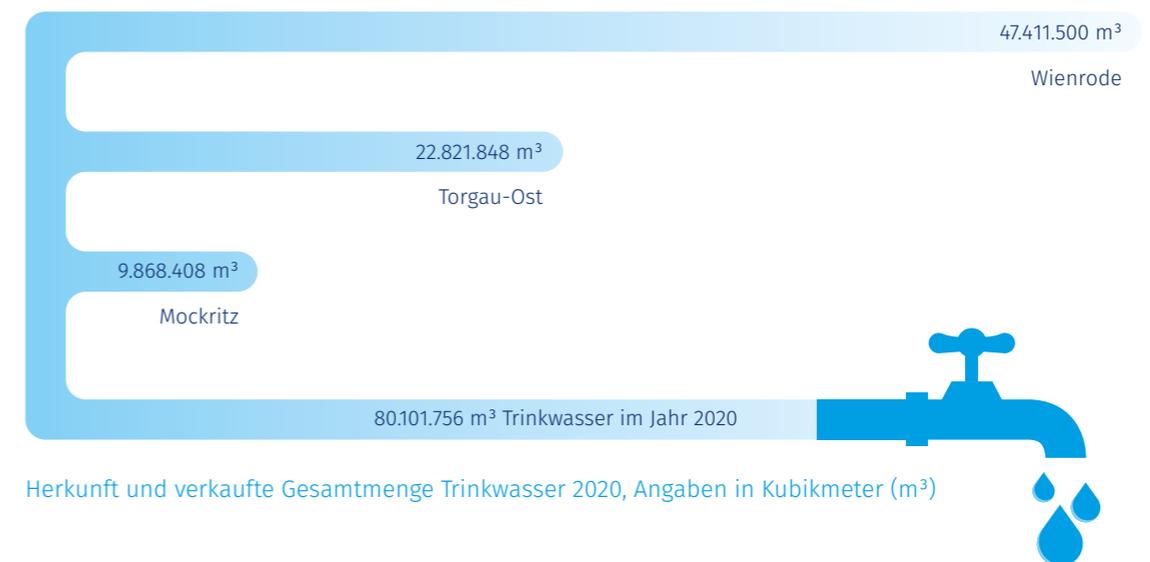
Weiterhin zu beobachten, auch über das Jahresende 2020 hinaus, sind die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen im mittel- und langfristigen Bereich, die zu einer allgemeinen konjunkturellen Abschwächung führen und damit unmittelbar und mittelbar auf die Absatzentwicklung des Unternehmens Einfluss nehmen können. Eine Stagnation auf dem aktuellen Absatzniveau ist somit möglich.

Darüber hinaus müssen aber auch die aktuellen Themen des Klimawandels oder des quantitativen und qualitativen Erhalts der Rohwasserdarangebote beachtet werden. So muss der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung vor anderen Nutzungsinteressen seitens der Politik gesetzlich festgeschrieben werden und damit einhergehend ein entsprechender Schutz der Rohwasserdarangebote erfolgen. Beispiele hierfür sind die Beherrschung der Spurenstoffproblematik, die Vermeidung des Eintrags von Mikroschadstoffen in den Wasserkreislauf oder die erfolgreiche Umsetzung der aktuellen Düngemittelverordnung, um zum Beispiel eine Nitratbelastung von Rohwässern zu vermeiden.

Prägend für die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im vergangenen Jahr war auch der Beginn der Corona-Pandemie im März 2020.



Geschäftsentwicklung 2020



Herkunft und verkaufte Gesamtmenge Trinkwasser 2020, Angaben in Kubikmeter (m³)

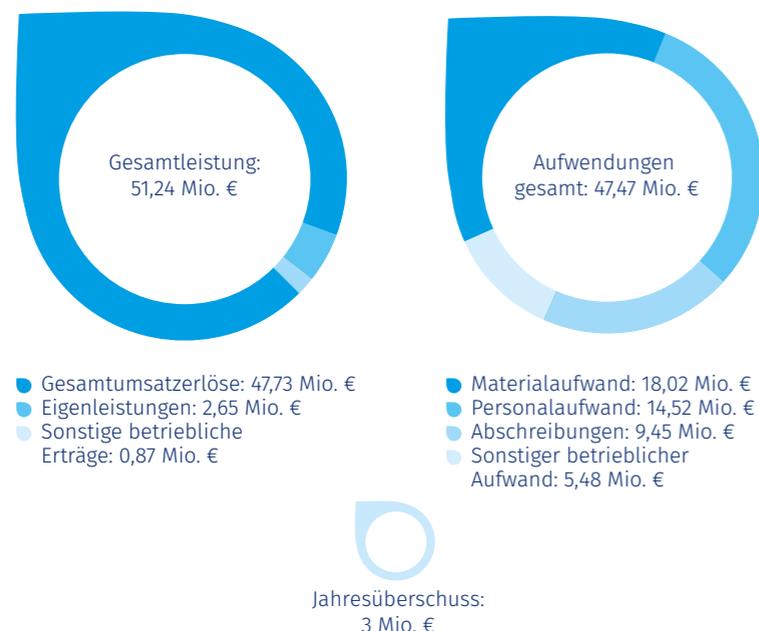
Über das gesamte Geschäftsjahr wurden 80,1 Millionen Kubikmeter Trinkwasser an die Kunden der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz geliefert. Dieser Wert liegt mit rund 0,8 Millionen Kubikmetern deutlich über den Erwartungen des Wirtschaftsplans und nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 80,2 Millionen Kubikmetern. Im Mehrjahresvergleich, insbesondere unter Berücksichtigung der Einflüsse der Corona-Pandemie, kann dieser Absatzwert als sehr erfolgreich gewertet werden. Die warme und trockene Witterung im Frühjahr und Sommer führte wie in den Vorjahren besonders bei den Weiterverteilern zu guten Trinkwasserabsätzen. Die maximale Tagesförderung betrug im vergangenen Jahr rund 291.340 Kubikmeter Trinkwasser und wurde am 8. August 2020 erreicht.

Zu Beginn der Corona-Pandemie stellte sich die Frage nach der weite-

ren unterjährigen Absatzentwicklung im Trinkwasserbereich. Ein signifikanter Umsatzrückgang setzte bei industriellen Direktabnehmern im Wesentlichen erst ab der Mitte des Jahres ein. Im Jahresdurchschnitt erfolgte gegenüber dem Wirtschaftsplan eine um 6 Prozent geringere Abnahme. Diese wurde im Jahr 2020 aber deutlich durch die höheren Abnahmen der Weiterverteiler kompensiert. Daher ist es trotz aller Corona-bedingten Einschränkungen dem Unternehmen gelungen, mit den in 2020 erzielten Absätzen und den damit erreichten wirtschaftlichen Ergebnissen die positive Unternehmensentwicklung der letzten Jahre kontinuierlich fortzuführen.

Sonstige Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus von Dritten veranlassten Umverlegungen von Fernwasseranlagen, Labordienstleistungen gegenüber Dritten und aus der Erzeugung regenerativen Stroms »

Gesamtleistung, Aufwandspositionen und Jahresüberschuss, Angaben in Millionen Euro (Mio. €)



nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Für Trinkwasser- und andere Kunden aus dem Versorgungssystem wurden Labordienstleistungen in einer Höhe von rund 0,17 Millionen Euro erbracht. Daraus ergeben sich für 2020 Gesamtumsatzerlöse von 47,73 Millionen Euro. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch höhere Erlöse beim Trinkwasserabsatz und bei den Umverlegungen.

Im Geschäftsjahr 2020 konnten im Rahmen von Investitionsprojekten aktivierbare Eigenleistungen in einer Höhe von 2,65 Millionen Euro realisiert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt rund 0,87 Millionen Euro umfassen im Wesentlichen die Stromsteuererstattung für energieintensive Gewerbebetriebe, Ermäßigungen für Netznutzungsentgelte (produktionsbedingt erhöhter Energieeinsatz) und Versicherungsent-

schädigungen. Die Gesamtleistung des Geschäftsjahres 2020 beträgt 51,24 Millionen Euro und liegt aufgrund der beschriebenen Abweichungen somit mit über 3,09 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 48,16 Millionen Euro.

Der Materialaufwand 2020 umfasst 18,02 Millionen Euro. Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr ergaben sich durch höhere Strombezugsaufwendungen und höhere Aufwendungen für die Realisierung der von Dritten verursachten Umverlegungsleistungen an Fernwasseranlagen. Weitere wesentliche Positionen des Materialaufwandes betreffen den Bezug von Rohwasser vom Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt AöR und Instandhaltungsaufwendungen zum Erhalt der Anlagen.

Der Personalaufwand stieg durch Tarifsteigerungen und durch die rechtzeitige Wiederbesetzung altersbedingt freier Stellen auf 14,52 Millionen Euro an.

Durch das Investitionsniveau der letzten Jahre von rund 12 bis 14 Millionen Euro steigt das Abschreibungslevel gegenüber den Vorjahren weiter an. Im Jahr 2020 erfolgten Abschreibungen auf das Anlagevermögen in einem Umfang von 9,45 Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen in 2020 5,48 Millionen Euro und liegen damit leicht unter dem Vorjahreswert. Die größten Einzelpositionen des sonstigen betrieblichen Aufwandes sind die Entgelte bzw. Abgaben für die Wasserentnahme in den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Insbesondere aufgrund der weiteren positiven Erlösentwicklung im Trinkwasserabsatz konnte im Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss von 3,00 Millionen Euro erreicht werden.

Die Liquidität des Unternehmens war jederzeit gesichert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden zwei Kredite in einer Höhe von insgesamt 4,50 Millionen Euro aufgenommen. Demgegenüber standen Tilgungen von Krediten in einem Umfang von 2,69 Millionen Euro.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 13,85 Millionen Euro. Die Erhöhung begründet sich im Wesentlichen aus dem besseren Jahresergebnis, höheren Abschreibungen und Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist aufgrund der Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr leicht auf 76,5 Prozent gesunken.

Zum Erhalt der Leistungsfähigkeit des Unternehmens wurden im Berichtsjahr insgesamt 14,09 Millionen Euro in Anlagen und Netze investiert.

Die wesentlichsten Investitionsprojekte in 2020 waren:

- die Erneuerung der Ostharz-Ableitung zwischen Bernburg und Halle (Errichtung und Inbetriebnahme von zwei Teilabschnitten),
- die Sanierung des Wasserwerks Mockritz (Filter/Röhrenabsetzbecken, Mess- und Steuerungstechnik, elektrische Installation),
- die Fertigstellung der Erneuerung des Hochbehälters Hohe Gieck mit der Inbetriebnahme der zweiten Behälterkammer,
- Fertigstellung und Inbetriebnahme einer neuen Anschlussleitung eines gewerblichen Kunden im Bereich Bitterfeld-Wolfen,
- die Fertigstellung des dritten „Abschnittes“ des zu migrierenden Prozessleitsystems.

Darüber hinaus erfolgten kleinere Investitionsmaßnahmen zur Erneuerung des Anlagenbestandes der Fernwasserversorgung im Bereich der Netze und Wasserwerksanlagen.

Monitoring und Ressourcenschutz

Die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz ist mit der Trinkwasserversorgung von rund zweieinhalb Millionen Menschen in Mitteldeutschland betraut. Das unternehmerische Kerninteresse der Gesellschaft liegt demgemäß im Schutz und der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Wasserressourcen, die sie für die Wahrnehmung dieser Aufgabe der Daseinsvorsorge nutzt. Sowohl im Einzugsgebiet der Rappbodeltalsperre als auch im Bereich der Rohwassergewinnung über Tief-

brunnen entlang der Elbe im Raum Torgau ergeben sich in diesem Zuge Forschungs- und Analysearbeiten. Gemeinsam mit dem Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt AöR (TSB) und dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) nutzt die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz die vielfältigen Monitoringdaten des Talsperrenobservatoriums Rappbode (TOR) für die optimale Steuerung der Trinkwasseraufbereitungsanlagen in Wienrode. Ergänzt wird der Datenfundus durch eigene Tiefenprofile. »

Im Rahmen der Anpassung der Wasserschutzgebiete an das Wasserhaushaltsgesetz – in Verbindung mit dem Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt – beteiligt sich die Fernwasserversorgung intensiv an den Gesprächen mit den Behörden und dem Betreiber des Rappbodeltalsperrensystems, dem TSB.

Im Versorgungsbereich Elbaue wird ein mehrfach gestaffeltes Monitoring-System betrieben, das einen Überblick über die fließzeitliche und tiefenbezogene Qualitätsentwicklung ermöglicht. Zahlreiche Forschungseinrichtungen wie beispielsweise die Technische Universität Berlin, das Umweltbundesamt und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden nutzen die Grundwassermessstellen entlang der Elbe als Referenzstandorte für ihre Projekte. Das Messprogramm der Fernwasserversorgung ist in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden optimiert und um zahlreiche relevante anthropogene Spurenstoffe erweitert worden. Die Messungen dieser Substanzen werden in Kooperation mit dem „TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser“ in Karlsruhe, einer Einrichtung des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e. V., und der Südsachsen Wasser GmbH durchgeführt. Auf der Homepage der Fernwasserversorgung sind die Untersuchungsergebnisse für die Verbraucher erläutert und dokumentiert.

Jährlich wird dieses Messprogramm mit den Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft der Wasserversorger im Einzugsgebiet der Elbe (AWE) aktualisiert. Gleichzeitig wird ein gemeinsamer Qualitätsbericht erstellt, der qualitative Anforderungen an die Elbe und ihre Nebenflüsse aus Sicht der Trinkwasserversorgung enthält.

Als koordinierendes Mitglied in der AWE vertritt die Fernwasserversorgung die Interessen der Trinkwasserversorger bei der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE). Die IKSE wurde von den Anrainerstaaten gegründet, um das Vorgehen bei der Erfüllung der Aufgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in dem Elbeeinzugsgebiet unter einem Dach zu bündeln.

Im Rahmen der Anhörungsprozesse zu dem bevorstehenden 3. Bewirtschaftungszeitraum (2022–2027) beteiligt sich die AWE mit konkreten Reduzierungszielen für Spurenstoffe in den betroffenen Flüssen. Um die Forderungen der Trinkwasserversorger zur Verbesserung der Oberflächenwasserqualität auch europaweit noch effizienter an die Entscheidungsträger in Verwaltungen und Behörden heranzutragen, wurde eine Koalition gebildet, die ein aktualisiertes Europäisches Fließgewässermemorandum (ERM) 2020 publiziert hat. Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaften an Rhein, Ruhr, Donau, Maas, Schelde und Elbe veröffentlichen als Strategie des Gewässerschutzes der Wasserwerke zehn Thesen im ERM. Das ERM soll zu einer offenen und transparenten Diskussion in der Öffentlichkeit beitragen und die Notwendigkeit eines vorsorgenden Gewässerschutzes aufzeigen, zumal eine mit dem Klimawandel auftretende Verknappung der Wasserressourcen den Stellenwert der verbleibenden Wasserressourcen erhöhen wird. Die Umsetzung dieser Forderungen sehen die Wasserversorger als Schlüssel für eine sichere Trinkwassergewinnung auf der Basis naturnaher Aufbereitungsverfahren für kommende Generationen.

Ausblick

Die positive Absatzentwicklung bei Bestandskunden in den letzten Geschäftsjahren und weitere durch entsprechende Vertragsabschlüsse abgesicherte Absatzmengen werden in den kommenden Jahren zu einem stabilen Absatzniveau von rund 80 Millionen Kubikmeter Trinkwasser führen. Frühere Prognosen für die Zeiträume ab 2020 bis 2025 gingen (vornehmlich beeinflusst durch die demografischen Effekte) demgegenüber noch von bereitzustellenden Jahresmengen von etwa 70 Millionen Kubikmetern pro Jahr aus.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Trinkwasserabsatz von 80,9 Millionen Kubikmetern erwartet. Es wird eingeschätzt, dass dieser sich in den Folgejahren noch leicht erhöhen kann. Neben den Absatzerweiterungen in bestehenden Kundenbeziehungen und aufgrund von Neuabschlüssen wurden auch demografische Entwicklungen berücksichtigt. Die daraus zu erwartenden Umsatzerlöse werden sich von 43,66 Millionen Euro in 2021 bis auf 45,21 Millionen Euro im Jahr 2025 erhöhen.

Die Positionen Umsatzerlöse aus der Erzeugung regenerativen Stroms und sonstige Dienstleistungen werden mit 1,48 Millionen Euro, insbesondere Laborleistungen gegenüber Kunden mit 0,25 Millionen Euro, auf dem Niveau der Vorjahre in 2021 und den Folgejahren eingeplant.

Auf Basis der in 2021 geplanten Investitionen erwartet das Unternehmen aktivierbare Eigenleistungen in einer Höhe von 2,50 Millionen Euro.

Die geplanten sonstigen betrieblichen Erträge in einer Höhe von 0,48 Millionen Euro resultieren im Wesentlichen aus der Erstattung von Netznutzungsentgelten bzw. Stromsteuer für energieintensive gewerbliche Unternehmen.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurden Materialaufwendungen von 20,99 Millionen Euro eingeplant. Die größten Einzelpositionen betreffen den Stromaufwand und die Kosten für den Rohwasserbezug für das Wasserwerk Wienrode. Weitere wesentliche Aufwendungen entstehen durch Instandhaltungsaufwendungen, die Beschaffung von Aufbereitungsmitteln und die Entsorgung von Wasserwerksrückständen.

Basis der Personalplanungen sind das erarbeitete Personalentwicklungskonzept, die Regelungen des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe und die individualvertraglichen Regelungen zur 37-Stunden-Woche. Im Geschäftsjahr 2021 wird mit einem Personalaufwand von 14,63 Millionen Euro gerechnet.

Die Investitionsstrategie der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz folgt der Zielstellung, die bedarfs- und qualitätsgerechte Versorgung der Kunden jederzeit sicherzustellen. Die witterungsbedingten Extremsituationen der letzten Jahre beeinflussten die Fortschreibung des Fernwasserentwicklungskonzeptes. Investitionsstrategien und -schwerpunkte wurden im Rahmen des Fernwasserentwicklungskonzeptes analysiert und für die nächsten Jahre »



www.awe-elbe.de/aktivitaeten/meldungen/vollansicht/europaeisches-flieessgewaessermemorandum-veroeffentlicht.html

festgeschrieben. Im Jahr 2021 sollen wesentliche Investitionsprojekte der Vorjahre weiter fortgeführt, aber auch neue Teilvorhaben begonnen werden. Dafür sind Investitionen in einem Umfang von 13,19 Millionen Euro eingeplant.

Die Voruntersuchungen zur Reaktivierung von in Reserve gestellten Gewinnungs- und Aufbereitungsanlagen werden in 2021 fortgeführt. Bei einer weiteren positiven Absatzentwicklung muss über die Erweiterung entsprechender Kapazitäten entschieden werden.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird mit einem Jahresergebnis von 1,80 Millionen Euro gerechnet.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2000 ein den gesetzlichen Anforde-

rungen entsprechendes Risikomanagementsystem installiert. Zweimal pro Jahr werden bestehende Risiken analysiert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikopotenziale eingeschätzt. Insbesondere durch das Fernwasserentwicklungskonzept wurden wesentliche Rahmenbedingungen analysiert und zukünftige Zielstellungen bzw. Handlungsrahmen formuliert. Bei der Feststellung von Abweichungen, zum Beispiel durch veränderte Bedarfsanforderungen von Bestands- und Neukunden, wird entsprechend zeitnah reagiert. Begleitet wird dies durch ein aktives Management des Versicherungsschutzes mit der Zielstellung einer Risikoreduzierung. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, bestehen auch für die Zukunft nicht.

Engagement und Verantwortung

Eine zukunftsfähige, sichere und für alle erschwingliche Wasserversorgung kann nur durch einen Erhalt der Nutzbarkeit der verfügbaren Trinkwasserressourcen gelingen. Voraussetzung dafür ist unter anderem eine intakte und möglichst wenig durch Schadstoffe belastete Umwelt. Im Rahmen verschiedener Kooperationen engagiert sich die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz vor diesem Hintergrund für einen konsequenten Schutz von Umwelt und Natur in den Einzugsgebieten der vom Unternehmen genutzten Rohwasserressourcen. So bestehen langjährige Partnerschaften mit dem Landschaftspflegeverband Harz e.V., dem Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz e.V. sowie dem Verein Dübener Heide e.V.

Im vergangenen Jahr intensivierte das Unternehmen die Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Torgau-Oschatz mit Blick auf die im Jahr 2022 in der Residenzstadt an der Elbe anstehende Sächsische Landesgartenschau. Kern des im Mai 2020 ins Leben gerufenen Projekts „Natur-Schatz-Elbaue“ ist es, die bereits vor fast 500 Jahren vom Torgauer Universalgelehrten Johann Kentmann beschriebene natürliche Pflanzenvielfalt in der Elbaue in den Blick zu nehmen und ihre Bedeutung als Lebensgrundlage für den Menschen hervorzuheben. Dafür verteilen die Projektpartner bis zum Beginn der Landesgartenschau im Frühjahr 2022 acht in der Elbaue einst weit verbreitete Kräuter und Gehölze, die allesamt von Kentmann

in seinem „Kreutterbuch“ von 1563 beschrieben wurden. Mit der Pflanzung an geeigneter Stelle sollen interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt auf die in Vorbereitung befindliche Landesgartenschau eingestimmt werden und nebenbei zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Region beitragen.

Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen intensiv daran, durch einen möglichst effizienten Energieeinsatz im Betrieb auch auf diesem Gebiet einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Nachdem sowohl der spezifische Gesamtenergiebedarf pro Kubikmeter produziertes Trinkwasser als auch der Strombedarf des Gesamtunternehmens im Jahr 2019 gesunken waren, konnte dieses niedrigere Energieniveau im

Jahr 2020 weitgehend gehalten und stabilisiert werden. Im vergangenen Jahr wurden in den verschiedenen Standorten der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz eine Reihe von Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen mit dem Ziel umgesetzt, die Energieeffizienz weiter zu steigern. So konnte etwa durch die Erneuerung von zwei Reinwasserpumpen im Wasserwerk Torgau-Ost eine deutliche Verbesserung des Wirkungsgrades erreicht werden. Weitere Beispiele zur Steigerung der Energieeffizienz und damit letztlich zur Energieeinsparung bei den Anlagen und Gebäuden des Unternehmens sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Die avisierte Energieersparnis wird sich in den Zahlen zum Energiebedarf des laufenden Geschäftsjahres 2021 niederschlagen.

BEISPIELE FÜR MASSNAHMEN ZUR EINSPARUNG VON ENERGIE 2020

WW Torgau-Ost	<ul style="list-style-type: none"> • Revision Reinwasserpumpe: Verbesserung des Wirkungsgrades von 69,1 % auf 74,5 %, • Austausch Reinwasserpumpe: Verbesserung des Wirkungsgrades von 77,6 % auf 82,2 %, • Erneuerung von Brunnen der Wasserfassung Torgau-Ost
WW Mockritz	<ul style="list-style-type: none"> • Reinigung eines Rohwasserstrangs
WW Wienrode	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung Gebläse/Trockner Kalkanlage • Erneuerung Steuerluftkompressoren aller Filteranlagen: Energieeinsparung von 62 % • Wärmedämmung Gebäudehülle, Erneuerung Heizungsanlage eines Wirtschaftsgebäudes: Einsparung von ca. 55 % der Heizenergie • Erneuerung Straßenbeleuchtung Werkstraße und Einbau LED-Leuchten: Energieeinsparung von ca. 90 %

Ein weiterer Baustein des Nachhaltigkeitsanspruchs im Unternehmen ist die Nutzung von Energie aus regenerativen Quellen. Rund 9,58 Gigawattstunden hat die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz im letzten Jahr mit ihren Solar- und Wasserkraftanlagen erzeugt und in

das öffentliche Netz eingespeist. Im Jahr 2019 waren es 9,39 Gigawattstunden und in 2018 sogar circa 10 Gigawattstunden. Damit produziert das Unternehmen ein Drittel seines gesamten Strombedarfes selbst durch die Nutzung von Wasserkraft und Solarenergie.

Der Jahresabschluss

Als große Kapitalgesellschaft unterliegt die Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH einer jährlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie einer Prüfung nach Paragraf 53 HGrG (Haushaltsgrundsätzegesetz). Für das Geschäftsjahr 2020 übernahm die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH & Co. KG diese

Prüfungen. Nach Abschluss der Prüfung wurde durch die Prüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Auf den folgenden Seiten weisen die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung die einzelnen Geschäftspositionen im Detail aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020 in €	2019 in €
1. Umsatzerlöse	47.730.742,56	44.502.107,85
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.646.468,68	2.538.180,94
3. Sonstige betriebliche Erträge	865.402,39	1.116.808,38
	51.242.613,63	48.157.097,17
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.454.699,44	10.796.331,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.563.577,03	5.735.465,51
	18.018.276,47	16.531.796,83
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.766.123,50	11.368.985,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung: 471.548,80 € (Vorjahr: 485.197,78 €)	2.755.440,54	2.704.746,38
	14.521.564,04	14.073.731,69
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.451.567,57	9.015.924,57
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.477.194,33	5.584.770,24
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.987,35	3.288,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 69.670,00 € (Vorjahr: 92.642,00 €)	475.111,56	505.230,85
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	99.831,00	11.638,00
	3.216.056,01	2.437.293,95
11. Ergebnis nach Steuern	218.837,99	138.588,32
12. Sonstige Steuern		
13. Jahresüberschuss	2.997.218,02	2.298.705,63

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	31.12.2020 in €	31.12.2019 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	122.277,00	82.903,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.849.932,34	18.121.309,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	132.199.723,00	125.865.524,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.840.158,00	2.537.894,00
4. Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	4.407.854,11	6.277.615,77
	157.297.667,45	152.802.342,78
	157.419.944,45	152.885.245,78
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	851.265,51	1.522.783,24
2. Waren	2.133,78	2.517,70
	853.399,29	1.525.300,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.579.487,87	3.766.435,75
2. Forderungen gegen Gesellschafter	673.100,59	552.501,97
3. Sonstige Vermögensgegenstände	777.193,44	1.130.546,13
	5.029.781,90	5.449.483,85
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.702.863,19	2.511.299,32
	9.586.044,38	9.486.084,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	128.362,38	116.283,79
	167.134.351,21	162.487.613,68

PASSIVA	31.12.2020 in €	31.12.2019 in €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	127.822.970,00	127.822.970,00
II. Kapitalrücklage	0,30	0,30
III. Verlustvortrag	-3.028.998,64	-5.327.704,27
IV. Jahresüberschuss	2.997.218,02	2.298.705,63
	127.791.189,68	124.793.971,66
B. Sonderposten für Investitionszulagen nach dem InvZuG	54.728,00	58.953,00
C. Empfangene Ertrags- und Baukostenzuschüsse	292.627,00	315.889,00
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.352.387,00	1.423.830,00
2. Steuerrückstellungen	186.469,00	17.598,00
3. Sonstige Rückstellungen	6.938.056,43	6.360.967,63
	8.476.912,43	7.802.395,63
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.004.631,00	26.232.054,28
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	184.299,10	8.183,22
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.177.007,79	3.201.976,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
- aus Steuern: 331,08 € (Vorjahr: 1.688,63 €)		
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: 11.752,24 € (Vorjahr: 13.261,72 €)	152.956,21	74.190,14
	30.518.894,10	29.516.404,39
	167.134.351,21	162.487.613,68

Trinkwasserqualität 2020

PARAMETER	EINHEIT	GRENZWERT/ ANFORDERUNG	WASSERWERK		
			Wienrode	Torgau-Ost	Mockritz
Gesamthärte	°dH		3,6	10,5	16,7
Säurekapazität pH 4,3	mmol/l		0,71	1,56	2,29
Sauerstoff gelöst	mg/l O ₂		12,1	9,9	10,4
Aluminium	mg/l	0,2	<0,04	n. n.	n. n.
Ammonium	mg/l	0,5	n. n.	n. n.	n. n.
Chlorid	mg/l	250	17,0	41,4	42,9
Koloniezahl bei 22°C*	Anzahl/ml	20	0	0	0
Koloniezahl bei 36°C*	Anzahl/ml	100	0	0	1
Elektrische Leitfähigkeit	µS/cm	2.790 bei 25°C	197	526	712
Nitrat	mg/l	50	6,9	< 1,0	1,5
Summe PBSM	mg/l	0,0005	n. n.	n. n.	n. n.
Blei	mg/l	0,01	n. n.	n. n.	n. n.
Kupfer	mg/l	2	n. n.	n. n.	n. n.
Polyzyklische aromatische KW	mg/l	0,0001	n. n.	n. n.	n. n.
Trihalogenmethane	mg/l	0,05	0,0053	<0,0004	0,0010
Mangan	mg/l	0,05	<0,003	n. n.	<0,003
Natrium	mg/l	200	9,5	20,8	19,6
Sulfat	mg/l	250	24,6	117	192
Trübung	NTU	1	0,09	0,09	0,08
Wasserstoffionen- konzentration	pH-Einheiten	≥ 6,5 und ≤ 9,5	8,64	7,81	7,72

* Prüfverfahren nach TrinkwV Anlage 5 Teil I d) bb)

Diese Daten spiegeln ein ausgewähltes Spektrum wider. Detaillierte Informationen finden Sie in unserem Trinkwasserjahresbericht und im Internet unter www.fwv-torgau.de.

Impressum

HERAUSGEBER

Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH
Naundorfer Straße 46
04860 Torgau

Telefon: +49 3421 757-0
Telefax: +49 3421 757-235

E-Mail: info@fwv-torgau.de
Internet: www.fwv-torgau.de

KONZEPT UND LAYOUT

WOLFFBERG Management Communication GmbH
www.wolffberg.de

FOTOS

Bertram Bölkow, Peter Eichler, ©robert_s/shutterstock.com,
© artinspiring, Pineapple studio, Poi Natthaya/stock.adobe.com

DRUCK

FRITSCH Druck GmbH, www.fritsch-druck.de
Der Druck erfolgt klimaneutral (www.climate-label.com/11952-2101-1003)
auf FSC-zertifizierten Papieren.



Mehr zu den mit Blick auf die Trinkwasserqualität prägenden Themen des Jahres 2020
finden Sie auf www.trinkwasser-mitteldeutschland.de.

